

Menschen mit Migrationshintergrund in Nürnberg



Herausgeber

Stadt Nürnberg
Amt für Stadtforschung und Statistik
für Nürnberg und Fürth
Unschlittplatz 7a
90403 Nürnberg

Schutzhinweis

Alle Rechte vorbehalten. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu übernehmen, zu übersetzen, zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme einzuspeichern.

Druck

W. Tümmels
Buchdruckerei und Verlag GmbH & Co. KG
Gundelfinger Straße 20, 90451 Nürnberg

Auskünfte

Amt für Stadtforschung und Statistik
für Nürnberg und Fürth
Nürnberg, Unschlittplatz 7a, Zi. 01 EG rechts
Telefon: (0911) 231 2843
Telefax: (0911) 231 7460
E-Mail: statistikinfo@stadt.nuernberg.de
Internet: <http://www.statistik.nuernberg.de>

Nutzerhinweis

Enthalten Tabellenfelder einen Strich, so entspricht dies einem Zahlenwert von genau Null, während eine ausgedruckte Null mehr als Nichts, aber weniger als die Hälfte der verwendeten Einheit bedeutet. Liegen keine bzw. keine sinnvollen Werte vor oder sind Werte anderweitig nicht zu veröffentlichen, wird dies durch einen Punkt dargestellt.

Preis

10,-- EUR

Drucklegung im November 2011



Inhaltsverzeichnis

Datengrundlagen und zusammenfassende Ergebnisse

Bevölkerungsentwicklung und Zuwanderung	5
Definition des Migrationshintergrunds in der amtlichen Statistik	8
Ableitung des Migrationshintergrunds mit MigraPro	9
Zusammenfassende Ergebnisse für die Gesamtstadt	11
Altersstruktur der Bevölkerung am Hauptwohnsitz in Nürnberg am 31.12.2010 nach dem Migrationshintergrund	12
Altersstruktur der Bevölkerung in Privathaushalten in Nürnberg am 31.12.2010 nach Migrationshintergrund und Haushaltstyp	13
Altersstruktur der Menschen mit Migrationshintergrund mit Hauptwohnsitz in Nürnberg am 31.12.2010 nach dem Bezugsland	15
Zusammenfassende Ergebnisse für die Statistischen Bezirke	17

Datenblätter

Übersicht Statistische Bezirke	18
Inhaltsverzeichnis Bezirksdatenblätter	20
Karte: Statistische Bezirke	21
Datenblatt für die Gesamtstadt.....	22 - 25
Datenblätter für die Statistischen Bezirke.....	26 - 349

Karten

Anteil der ausländischen Bevölkerung 2010	350
Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung	351
Anteil Menschen mit Migrationshintergrund der Altersgruppe bis unter 6 Jahre	352
Anteil Menschen mit Migrationshintergrund der Altersgruppe 6 bis unter 15 Jahre	353
Anteil Menschen mit Migrationshintergrund der Altersgruppe 15 bis unter 25 Jahre	354
Anteil Menschen mit Migrationshintergrund der Altersgruppe 25 bis unter 65 Jahre	355
Anteil Menschen mit Migrationshintergrund der Altersgruppe ab 65 Jahre	356
Dominierende Bevölkerungsgruppen mit Migrationshintergrund	357
Anteil Menschen mit Bezugsland Türkei	358
Anteil Menschen mit Bezugsland Russland, Ukraine, Kasachstan	359
Anteil Menschen mit Bezugsland Rumänien	360
Anteil Menschen mit Bezugsland Polen	361
Anteil Menschen mit Bezugsland ehem. Jugoslawien	362
Anteil Menschen mit Bezugsland Griechenland	363
Anteil Menschen mit Bezugsland Italien	364

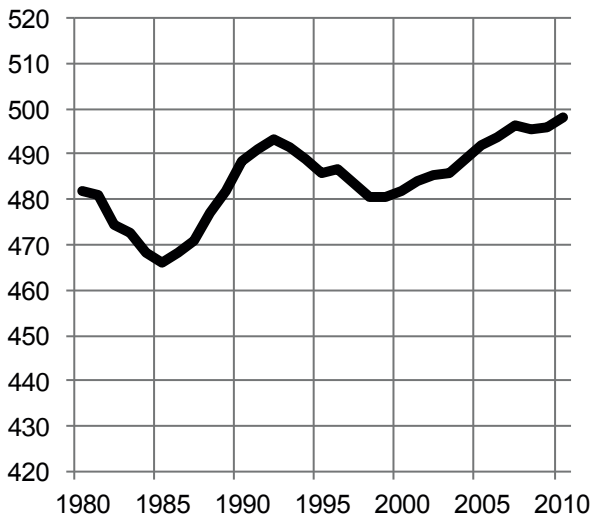
Menschen mit Migrationshintergrund in Nürnberg

Bevölkerungsentwicklung und Zuwanderung

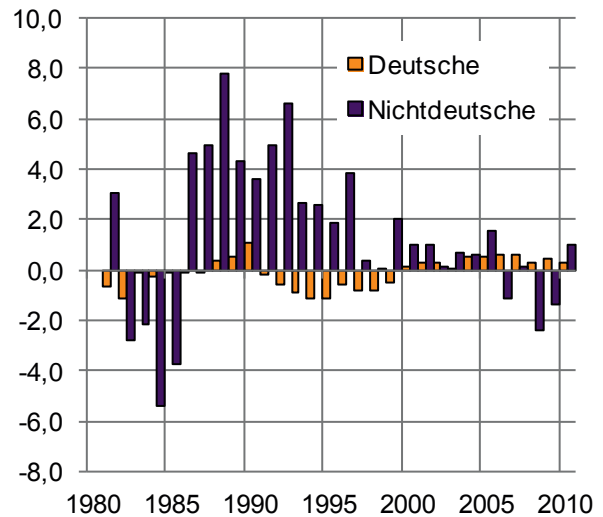
Die Stadt Nürnberg verzeichnet seit Beginn des neuen Jahrtausends eine positive Bevölkerungsentwicklung. Obwohl die Zahl der Sterbefälle stets höher ist als die der Geburten, hat die Einwohnerzahl den zuletzt erreichten Höchststand des Jahres 1993 deutlich überschritten und auch die aktuellen Daten zeigen eine weiter steigende Tendenz. Diese Bevölkerungszunahme war nur möglich, weil die durch das Geburtendefizit entstehenden Verluste durch Wanderungsgewinne mehr als ausgeglichen werden konnten. Die Dynamik der Bevölkerungsentwicklung und die daraus resultierenden Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur wurden somit in erheblichem Umfang vom Wanderungsgeschehen über die Stadtgrenze beeinflusst. Eine große Rolle spielen hierbei die Herkunftsgebiete der Zuziehenden. Auch wenn Nürnberg einerseits wohnungsbedingte Abwanderungen ins Umland verzeichnet, andererseits aber auch von ausbildungs- bzw. berufsbedingten Zuzügen aus anderen Teilen Bayerns bzw. Deutschlands profitiert, haben in der Vergangenheit vor allem Zuzüge aus dem Ausland zum Anstieg der Einwohnerzahlen beigetragen.

Bevölkerungsentwicklung in Nürnberg 1980 - 2010

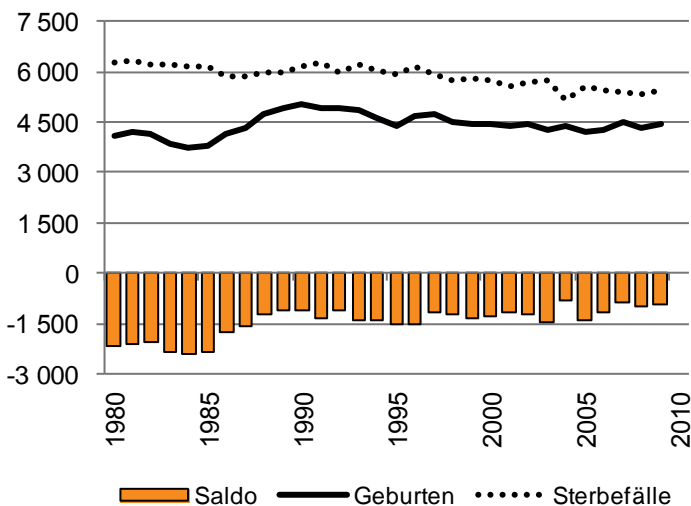
Bevölkerung mit Hauptwohnsitz (in 1 000)



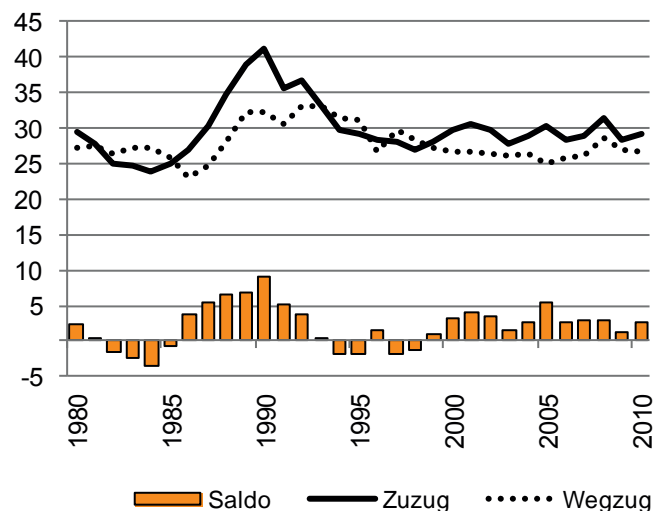
Veränderung zum Vorjahr (in %)



Geburten und Sterbefälle

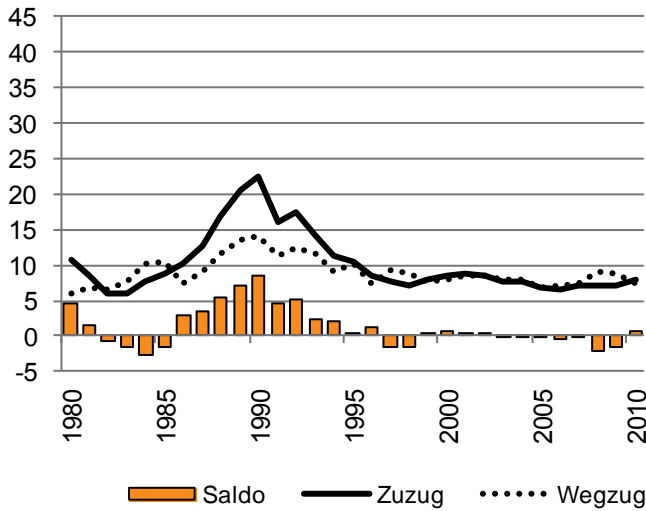


Wanderung über die Stadtgrenzen (in 1 000)

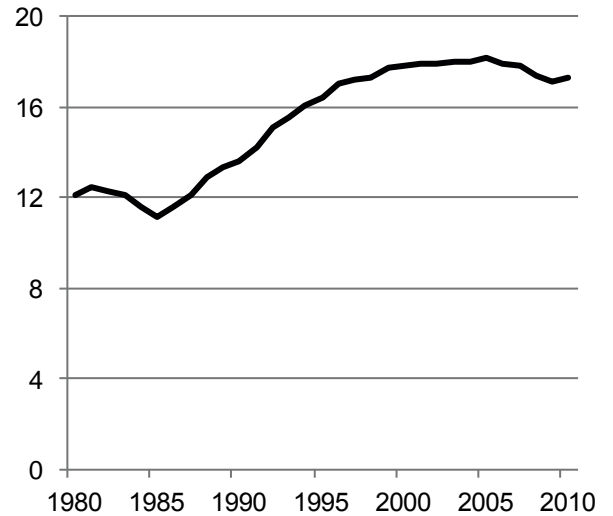


Quelle: Einwohnermelderegister, Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Wanderungen gegenüber dem Ausland (in 1 000)



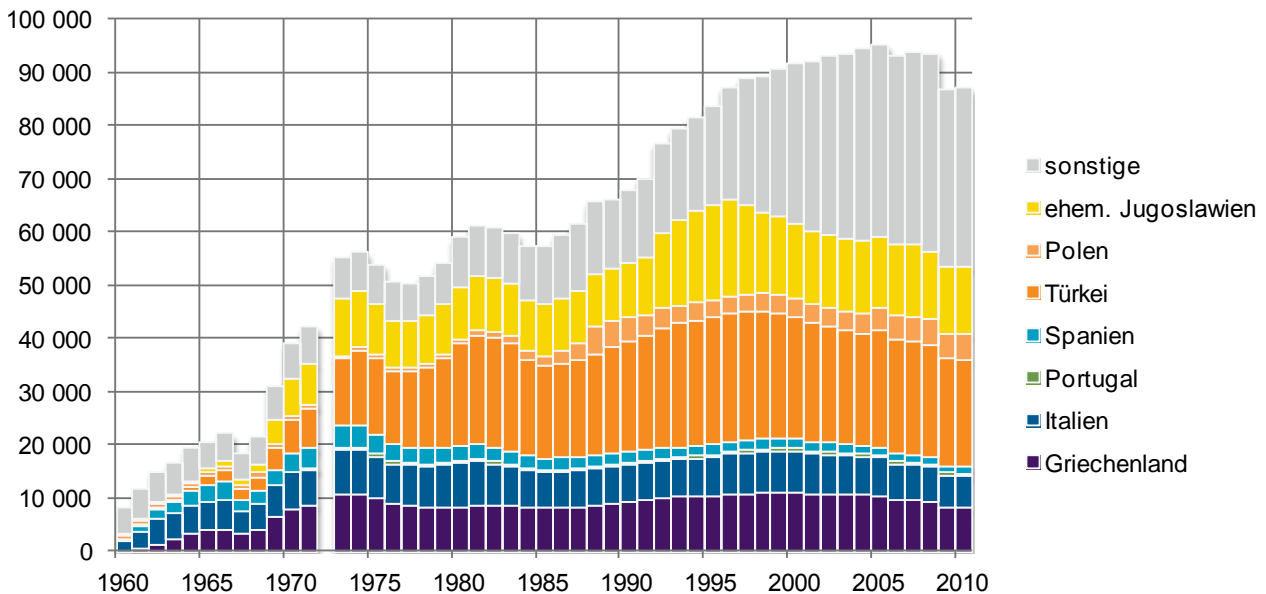
Ausländeranteil (in %)



Quelle: Einwohnermelderegister, Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Auf das Wanderungsgeschehen gegenüber dem Ausland hat die Stadt selbst nur einen begrenzten Einfluss, da der Zuzug nach Deutschland durch nationales und europäisches Recht geregelt ist und darüber hinaus auch von der politischen oder wirtschaftlichen Situation in den Herkunftsländern mit beeinflusst wird. So war die Bevölkerungsentwicklung in den 60er Jahren geprägt von der aus arbeitsmarktpolitischen Gründen gewollten Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte, insbesondere aus der Türkei, dem ehemaligen Jugoslawien, Griechenland und Italien. Die anhaltenden Wanderungsgewinne gegenüber diesen Ländern, die sich aufgrund des nachfolgend einsetzenden Familiennachzugs noch verstärkten, bewirkten eine kontinuierlich steigende Ausländerzahl, die sich auch heute noch in der Bevölkerungsstruktur Nürnbergs widerspiegelt: der Anteil der 20 Jahre und länger in Nürnberg lebenden Menschen ist heute bei denjenigen Nationen am höchsten, die als erste ein Anwerbeabkommen mit Deutschland geschlossen hatten.¹

Menschen aus den ehemaligen Anwerbeländern 1960 - 2010



Quelle: Ausländerzentralregister (AZR) 1972 wegen Eingemeindungen keine Zahlenangaben

¹ Vgl. Statistik aktuell, Juni 2011, „Über 50-jährige Geschichte der „Gastarbeiter“ in Deutschland - Nürnberg und seine Arbeitsmigranten - eine statistische Kurzdarstellung“

Bei der nächsten größeren Zuwanderungswelle, die Ende der 80er Jahre nach Auflösung der politischen Systeme in Osteuropa und dem Fall der Mauer einsetzte, handelte es sich vor allem um Aussiedler bzw. Spätaussiedler aus der ehemaligen Sowjetunion, aus Rumänien, Polen und der Tschechoslowakei sowie um Übersiedler aus der ehemaligen DDR. Dieser Zustrom hielt noch bis weit in die 90er Jahre an und wurde zeitweise von Asylsuchenden und Flüchtlingen aus den Kriegsgebieten im ehemaligen Jugoslawien und im Irak verstärkt.

Im Gegensatz zu dem Gastarbeiterzuzug der 60er und 70er Jahre spiegelt sich die Zuwanderung der 80er und 90er Jahre nicht mehr nur bei der ausländischen, sondern auch bei der deutschen Bevölkerung wider, da es sich bei den Zugewanderten aus Osteuropa zum großen Teil um deutsche Staatsangehörige handelte. Einige der bereits länger in Deutschland lebenden Ausländer machten auch von ihrem Recht Gebrauch, die deutsche Staatsbürgerschaft anzunehmen. Dass die Einwohnerentwicklung in Nürnberg in den 90er Jahren trotzdem negativ verlief, hing mit den großen Wanderungsverlusten gegenüber dem Umland zusammen.

Große Auswirkung hatte schließlich auch die Änderung des deutschen Staatsangehörigkeitsrechts, das der zweiten Einwanderergeneration bis zur Volljährigkeit eine doppelte Staatsbürgerschaft einräumt: Seit dem Jahr 2000 erhalten Kinder von ausländischen Eltern automatisch die deutsche Staatsangehörigkeit durch Geburt. Voraussetzung ist, dass ein Elternteil seit acht Jahren rechtmäßig seinen gewöhnlichen Aufenthalt im Inland hat oder seit drei Jahren eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis besitzt (*Ius Soli*). Die Person muss sich bis zum 23. Lebensjahr für eine Staatsbürgerschaft entscheiden. Dies hatte eine Verschiebung der Geburtenzahlen zwischen ausländischen und deutschen Kindern zur Folge. Die Zahl der Geburten von Kindern mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit hatte vor der Reform in Nürnberg bei weit über 1 000 Geburten pro Jahr gelegen und ging danach auf ca. 300 zurück. Auch der Ausländeranteil in Nürnberg erreichte hierdurch seinen vorläufigen Höchststand im Jahr 2001, aufgrund der erwähnten Änderung im Staatsangehörigkeitsgesetz ist er seitdem kontinuierlich zurückgegangen.

Definition des Migrationshintergrunds in der amtlichen Statistik


Das geänderte Staatsangehörigkeitsrecht, zahlreiche Einbürgerungen und der hohe Anteil von Zugewanderten mit deutscher Staatsangehörigkeit bewirkten, dass die Nachfrage nach Daten über Ausländer immer weiter in den Hintergrund traten und statistische Informationen über Zugewanderte und deren Familienangehörige in den Mittelpunkt des Interesses rückten. In der Diskussion um Migration und Integration in Deutschland hat sich dabei der Begriff der Bevölkerung mit Migrationshintergrund durchgesetzt. Bei der Abgrenzung dieser Personengruppe werden oftmals unterschiedliche Definitionen zugrundegelegt, in der amtlichen Statistik am gebräuchlichsten ist die des Statistischen Bundesamtes, wonach zu den Menschen mit Migrationshintergrund gehören:

„alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten, sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil“.


Einen Migrationshintergrund haben nach dieser Definition grundsätzlich alle aus dem heutigen Ausland Zugewanderten sowie deren Nachkommen in erster Generation und zwar unabhängig davon, welche Staatsangehörigkeit sie besitzen, ebenso alle Ausländer unabhängig davon, wo sie geboren sind. Aber auch in Deutschland geborene Deutsche können einen Migrationshintergrund haben, sei es als Kinder von Ausiedlern, Spätaussiedlern oder Eingebürgerten oder als „*ius soli*“- Kinder ausländischer Eltern. Nicht einbezogen sind Personen, die während oder unmittelbar nach dem zweiten Weltkrieg als Flüchtlinge oder Vertriebene zugezogen sind. Eine umfassende Darstellung zur definitorischen Abgrenzung ist in der Fachserie 1 Reihe 2.2 des Statistischen Bundesamtes enthalten.

Gruppierung der Bevölkerung nach Lage des Geburtsortes, Staatsangehörigkeit und Migrationsstatus

		Lage des Geburtsortes	
		Ausland	Deutschland
Staatsangehörigkeit	Nicht deutsch	<u>zugewanderte Ausländer</u> (=Ausländer 1. Generation)	<u>nicht zugewanderte Ausländer</u> (=Ausländer 2./3. Generation)
	deutsch	<u>Zugewanderte Deutsche</u> Eingebürgerte Aussiedler	<u>nicht zugewanderte Deutsche</u> Eingebürgerte Kinder von Eingebürgerten u. Aussiedlern „ <i>ius soli</i> “ – Kinder von Ausländern Deutsche ohne Migrationshintergrund



Menschen mit eigener
Migrationserfahrung



Menschen ohne eigene
Migrationserfahrung

Ableitung des Migrationshintergrunds mit MigraPro

Statistische Informationen über die in Nürnberg lebenden Menschen mit Migrationshintergrund können aus dem Einwohnermelderegister gewonnen werden. Basis des Verfahrens ist der Standard-Statistikdatensatz Bevölkerungsbestand, der dem Amt für Stadtforschung und Statistik zweimal pro Jahr (Jahresmitte und Jahresende) vom Einwohnermeldeamt zur Verfügung gestellt wird. Diese Bestandsdatei enthält in anonymisierter Form Einzeldaten mit verschiedenen Merkmalen zu den gemeldeten Personen, wie z.B. Geburtsdatum, Familienstand, Staatsangehörigkeit, aber auch Daten zur Wohnadresse (Wohnungsstatus, Datum des Einzugs) und bei umgezogenen bzw. zugezogenen Personen Informationen zur Herkunftsadresse bzw. Herkunftsgemeinde. Das Merkmal Migrationshintergrund ist in der Datei nicht enthalten, sondern wird anhand verschiedener im Datensatz vorhandener Merkmale abgeleitet. Dies geschieht innerhalb der abgeschotteten kommunalen Statistikstelle mithilfe des Softwareprogrammes **MigraPro**², mit dem die gespeicherten Informationen zum Geburtsort bzw. zum Geburtsland, zur Staatsangehörigkeit und der Art des Erwerbs der deutschen Staatsangehörigkeit kombiniert und ausgewertet werden. Allerdings ist das Geburtsland nicht vollständig erfasst. Der Geburtsort ist zwar als Merkmal bei jeder gemeldeten Person vorhanden, allerdings nur als Klartextangabe und deshalb für statistische Auswertungen nicht direkt nutzbar. Bevor die eigentliche Ableitung erfolgen kann, müssen deshalb in einem ersten Schritt diese fehlenden Schlüsselfelder ergänzt werden.

Bei der Ableitung orientiert man sich weitestgehend an der Mikrozensusdefinition. D.h., je nach Lage des Geburtsortes, der Staatsangehörigkeit und der Art des Erwerbs der deutschen Staatsangehörigkeit wird den Personen ein Migrationshintergrund zugeordnet. Zunächst wird für jede Person der **persönliche Migrationshintergrund** bestimmt. Kindern unter 18 Jahren, die keinen eigenen Migrationshintergrund haben, wird der Migrationshintergrund der Eltern zugeordnet, und zwar bei einem Elternteil mit Migrationshintergrund als einseitiger, sonst als zweiseitiger Migrationshintergrund. Der so ermittelte **familiäre Migrationshintergrund** entspricht weitestgehend der Definition des Statistischen Bundesamtes, richtet sich aber nach dem Alter der Kinder, d.h. Kinder ohne eigenen Migrationshintergrund verlieren den über die Eltern zugeordneten Migrationshintergrund, sobald sie 18 Jahre alt sind.

Von den dargestellten Gruppen ist die der **Ausländer** am einfachsten zu identifizieren, da hierzu alle Personen gehören, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit haben. Die Unterscheidung nach der persönlichen Migrationserfahrung erfolgt über den Geburtsort. Ausländer der 2. oder 3. Generation ohne eigene Migrationserfahrung haben einen Geburtsort in Deutschland.

Eingebürgerte werden aus dem Merkmal „Art der deutschen Staatsangehörigkeit“ abgeleitet. Allerdings können Einbürgerungen nur dann erkannt werden, wenn sie am aktuellen Wohnort, d.h. in Nürnberg erfolgt sind. **Ius-soli-Kinder**, die aufgrund des Options-Modells die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten haben, können ebenfalls an der Art der deutschen Staatsangehörigkeit erkannt werden, dieses Merkmal bleibt jedoch auch bei einem Umzug erhalten. Darüber hinaus haben diese Kinder immer auch eine zweite Staatsangehörigkeit, die melderechtlich zu erfassen ist.

Aussiedler, die bei Zuzug ab 1993 offiziell als **Spätaussiedler** bezeichnet werden, können nur über den Geburtsort erkannt werden. Als Spätaussiedler gelten deutsche Volkszugehörige, die unter einem so genannten Kriegsfolgenschicksal gelitten haben und die eines der im Bundesvertriebenengesetz benannten Aussiedlungsgebiete nach dem 31. Dezember 1992 im Wege des Aufnahmeverfahrens verlassen und innerhalb von sechs Monaten einen ständigen Aufenthalt im Bundesgebiet begründet haben.

Heimatvertriebene und Flüchtlinge des Zweiten Weltkrieges erhalten keinen Migrationshintergrund. In MigraPro werden deshalb deren Geburtsorte (heutige GUS-Staaten, ehem. Ostgebiete) in bestimmten Fällen als Geburtsorte im Inland verarbeitet: Deutsche, die vor 1946 in diesen Gebieten geboren sind, erhalten keinen Migrationshintergrund, wenn sie während oder unmittelbar nach dem Krieg zugewandert sind. Da der Zuzug nach Deutschland nicht im Datensatz gespeichert ist, muss hilfsweise das Datum des Zuzugs in die Gemeinde verwendet werden. Um diesen Personenkreis von den Aussiedlern abzugrenzen, ist standardmäßig der 1.1.1964 eingestellt, d.h. alle nach diesem Datum Zugezogenen werden nicht mehr zu den Flüchtlingen/Vertriebenen gezählt, auch wenn sie tatsächlich dazu gehören würden und nur nach dem genannten Datum innerhalb Deutschlands umgezogen sind.

² Das Programm MigraPro ist eine im KOSIS-Verbund entwickelte Software und ein Verfahren, das es ermöglicht, die Zahl der Personen mit Migrationshintergrund in einer Gebietskörperschaft aus den Daten des Einwohnermelderegisters zu bestimmen.

Für Personen mit Zuwanderungshintergrund kann auch ein sogenanntes „**Bezugsland**“ ermittelt werden. Dies ist bei Ausländern deren Staatsangehörigkeit, bei Deutschen mit Migrationshintergrund die zweite Staatsangehörigkeit oder, wenn nicht vorhanden, entweder das Geburtsland oder das Herkunftsland.

Bei diesem Verfahren wird ausschließlich anhand der Meldedaten entschieden, ob ein Migrationshintergrund vorliegt oder nicht. Dies ist mit verschiedenen Problemen verbunden, die bei Beurteilung der Ergebnisse zu berücksichtigen sind. Einerseits können nicht alle Personen, die nach der genannten Definition einen Migrationshintergrund haben, anhand der Meldedaten automatisch erkannt werden, da Informationen über eine frühere Einbürgerung bei einem Umzug in eine andere Gemeinde verloren gehen. Hinzu kommt, dass bei Einbürgerungen in den meisten Fällen die aufgegebene Staatsangehörigkeit nicht als weitere Staatsangehörigkeit geführt werden darf und somit im Melderegister nicht vorhanden ist. Schwierig ist es auch Aussiedler zu identifizieren. Hier können natürlich Fehler bei der Zuordnung entstehen, wenn dem Geburtsort das Geburtsland nicht eindeutig zuzuordnen ist. Dies kann sich insbesondere bei der Abgrenzung zu den Vertriebenen bzw. Flüchtlingen des Zweiten Weltkrieges auswirken, denn das Kriterium ist hierbei nicht nur der Hinweis auf einen Geburtsort im Ausland, vielmehr ist hierzu eine exakte Verschlüsselung des Geburtslandes erforderlich, damit die Erkennung der für Aussiedler typischen Herkunftsländer möglich ist. Ebenso ist fraglich, ob der Zeitpunkt des Zuzugs in die Gemeinde zur Abgrenzung von Aussiedlern und Flüchtlingen/Vertriebenen geeignet ist.

Eine Trennung zwischen Aussiedlern und Spätaussiedlern ist ebenfalls nicht möglich, da das Datum des Zuzugs nach Deutschland nicht zuverlässig zur Verfügung steht. Hilfsweise wird das vorhandene Datum des Zuzugs in die Gemeinde verwendet, was aber zu falschen Ergebnissen führen kann, wenn die Person innerhalb Deutschlands umgezogen ist. Bei den übrigen Deutschen, die im Ausland geboren sind und die nicht als Aussiedler zu erkennen sind, wird angenommen, dass sie die deutsche Staatsbürgerschaft über eine Einbürgerung erworben haben.

Ähnlich wie die *ius-soli*-Kinder haben auch die in Deutschland geborenen Kinder von Aussiedlern oder Eingebürgerten keine persönliche Migrationserfahrung. Ihnen wird der Migrationshintergrund der Eltern zugeordnet, sofern sie im gleichen Haushalt leben und noch unter 18 Jahre alt sind. An dieser Stelle weicht MigraPro von der amtlichen Definition ab, bei der der Haushaltszusammenhang nicht gegeben sein muss.

Einschränkungen

Die für die Ableitung des Migrationshintergrunds erforderlichen Merkmale stehen erst ab dem Jahre 2008 zur Verfügung, rückwirkende Berechnungen sind somit nicht möglich. Das Verfahren liefert keine direkten Hinweise zum Integrationsbedarf, da weder Informationen zu den Sprachkenntnissen noch zum sozialen Status der Einwohner vorliegen. Gewisse Einschränkungen bestehen auch, wenn die Daten mit anderen Erhebungen, z.B. mit der amtlichen Schulstatistik oder der Kinder- und Jugendhilfestatistik verglichen werden sollen. Bei diesen Statistiken wird meist auch die Familiensprache zur Abgrenzung verwendet.

Die größte Schwachstelle bleibt jedoch das Datum des Zuzugs, das nach Prüfung der Ergebnisse als sehr unzuverlässiges Merkmal zur Abgrenzung des Migrationshintergrunds bei (Spät-)Aussiedlern angesehen werden muss. Vieles deutet darauf hin, dass in den so ermittelten Aussiedlerzahlen auch noch Flüchtlinge und Vertriebene des zweiten Weltkriegs enthalten sind. Ein Hinweis ist der hohe Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund aus Polen und Tschechien, die vor 1945 geboren sind. Die einschränkenden Hinweise betreffen deshalb vor allem die Senioren, während die Zahl der Kinder mit Migrationshintergrund als recht zuverlässig einzuschätzen ist.

Zusammenfassende Ergebnisse für die Gesamtstadt ³

Anteil an der Gesamtbevölkerung: 39,5 %.

Am 31.12.2010 waren in Nürnberg 497 949 Personen mit Hauptwohnung gemeldet. Von diesen haben aufgrund der mit MigraPro erfolgten Zuordnung 196 495 Personen einen Migrationshintergrund. Das entspricht einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von 39,5 %. 85 928 Personen (17,3 %) besitzen nicht die deutsche Staatsangehörigkeit, die übrigen 110 567 und damit der größere Teil (22,2 %) sind Deutsche mit Migrationshintergrund, d.h. Eingebürgerte, zugewanderte Aussiedler bzw. Spätaussiedler sowie in Deutschland geborene Kinder von Zugewanderten.

Unterschiedliche Religionszugehörigkeit

Knapp 60 % der Nürnberger Einwohner gehören einer christlichen Religionsgemeinschaft an, von denen etwas mehr evangelisch (32 %) als katholisch (28 %) sind. Keiner oder einer anderen Religionsgemeinschaft gehören 40 % der Einwohner an. Dieser Anteil liegt bei den Menschen mit Migrationshintergrund bei 59 % und ist damit deutlich höher.

Größte Gruppe: Menschen mit türkischem Migrationshintergrund

Größte Einzelnation innerhalb der ausländischen Bevölkerung in Nürnberg war im Jahr 2010 die türkische Bevölkerung mit 19 427 gemeldeten Einwohnern, gefolgt von 8 229 Griechen und 5 856 Italienern. Fasst man die zum ehemaligen Jugoslawien gehörenden Staaten zusammen, sind diese mit 12 465 Einwohnern sogar die zweitstärkste Gruppe.

Bei der nicht deutschen Bevölkerung geht man davon aus, dass der Migrationshintergrund durch deren Staatsangehörigkeit repräsentiert wird. Um auch bei den Deutschen mit Migrationshintergrund eine Zuordnung zu einem Herkunftsland vornehmen zu können, wird in MigraPro ein sogenanntes „Bezugsland“ ermittelt. Dies ist entweder das Geburtsland oder die zweite Staatsangehörigkeit bzw. das Herkunftsland des Zuzugs. Von den Deutschen mit Migrationshintergrund haben danach 18 555 Personen einen rumänischen Migrationshintergrund. Ebenfalls sehr stark vertreten sind die zur ehemaligen Sowjetunion gehörenden Bezugsländer Russland (10 050), Kasachstan (8 396) und die Ukraine (2 709), die zusammen betrachtet das Bezugsland Rumänien noch überwiegen. Danach folgen Polen (15 672) und Tschechien (6 505), wobei in diesen Daten noch Vertriebene oder Flüchtlinge enthalten sein können, bei denen nach der Definition kein Migrationshintergrund vorliegt, was aber mit dem verwendeten Verfahren nicht zweifelsfrei erkannt werden kann.

Rechnet man die Zahl der Deutschen mit Migrationshintergrund zu den Ausländerzahlen hinzu, ergibt sich, dass insgesamt 31 650 Menschen mit türkischem Migrationshintergrund in Nürnberg leben. Das sind rund 16 % aller Menschen mit Migrationshintergrund bzw. 6 % der Gesamtbevölkerung. In etwa gleich groß ist als Bezugsland die ehemalige Sowjetunion, von deren Nachfolgestaaten Russland (13 278), Kasachstan (8 920) und die Ukraine (7 282) überwiegen. Eine in Nürnberg ebenfalls bedeutende Gruppe sind die 21 480 Menschen mit rumänischem Migrationshintergrund, für die sich ein Anteil von 11 % aller Menschen mit Migrationshintergrund errechnet.

Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund in Haushalten mit drei und mehr Kindern am größten.

Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund steigt mit der Haushaltsgröße. Am niedrigsten ist er mit 27 % bei den Einpersonenhaushalten, am höchsten mit 56 % bei den Haushalten mit vier und mehr Personen. Von den insgesamt 127 858 allein Lebenden haben 34 138 Menschen einen Migrationshintergrund, davon sind 26 % 65 Jahre oder älter. In 46 762 Privathaushalten leben 73 552 Kinder⁴. Rund 57 % dieser Kinder haben einen Migrationshintergrund. In den 11 856 Alleinerziehenden-Haushalten ist dieser Anteil mit 47 % etwas niedriger. Am höchsten ist der Anteil in Haushalten mit drei oder mehr Kindern. Hier haben 65 % der Kinder einen Migrationshintergrund.

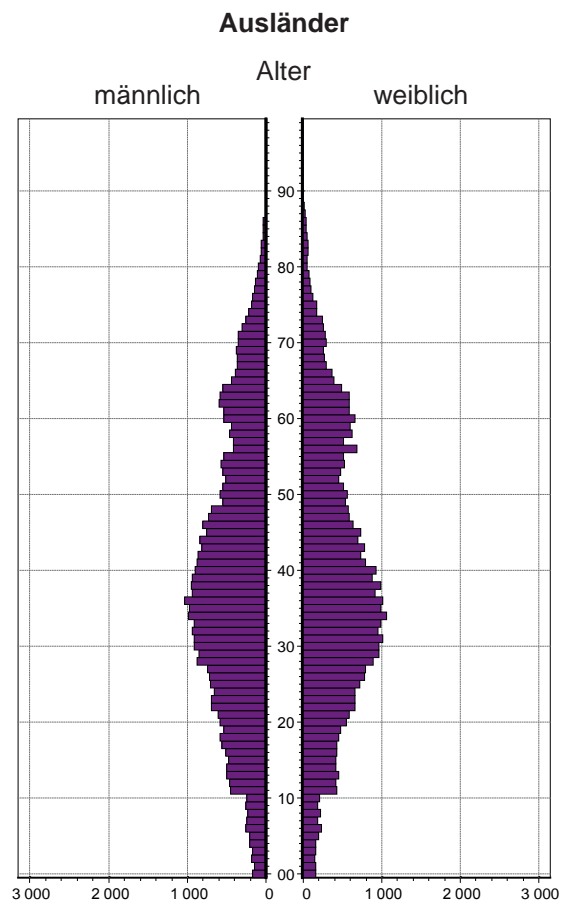
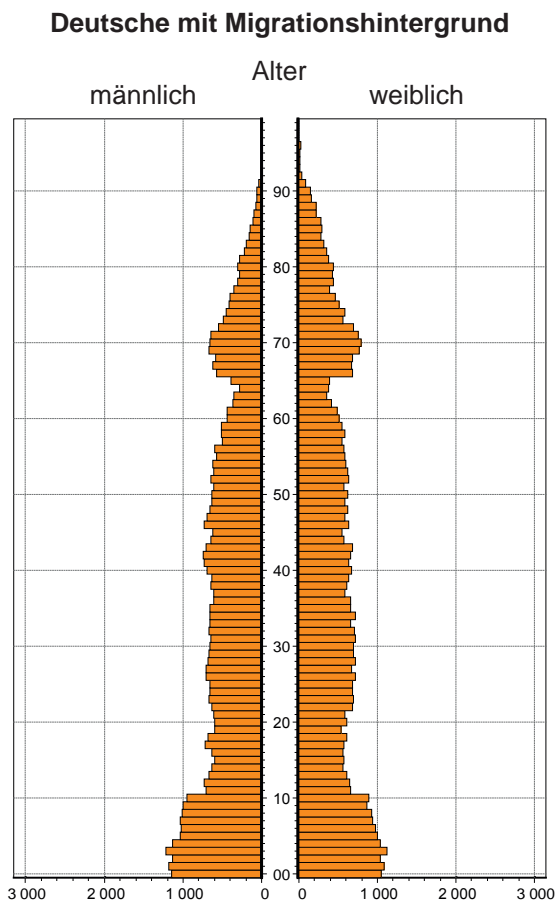
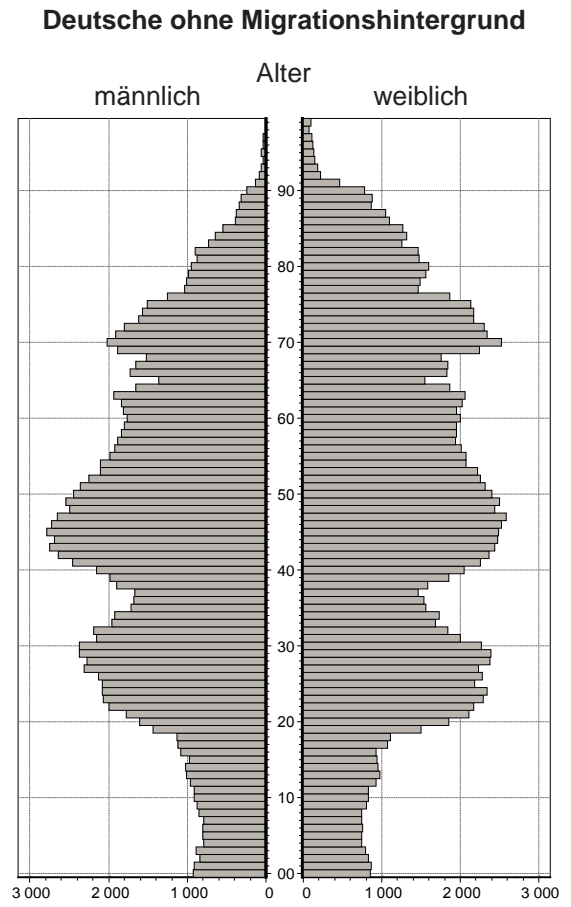
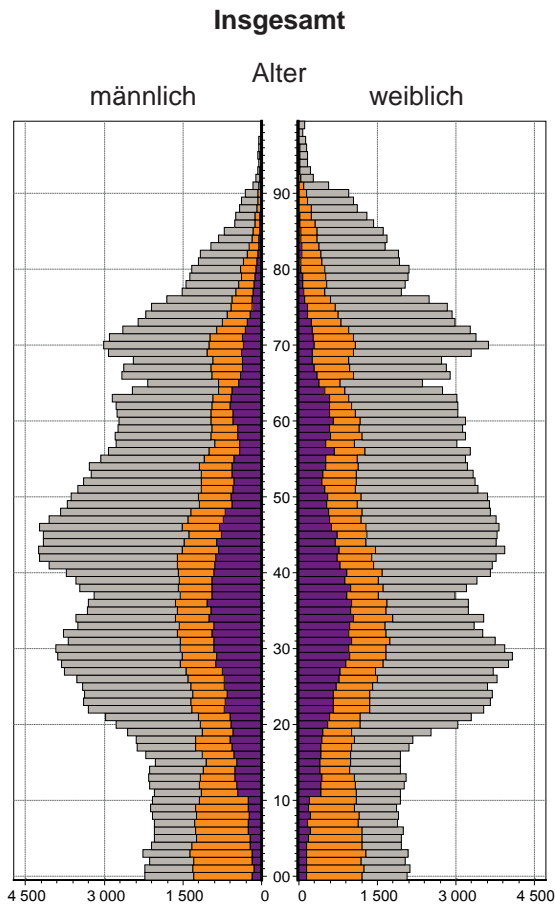
Anteil bei den jüngeren Altersgruppen am höchsten

Von den dargestellten Altersgruppen ist der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund bei den 3 bis unter 6-Jährigen am höchsten (62 %), d.h. bei den Kindern im Kindergartenalter. Die meisten dieser Kinder besitzen die deutsche Staatsangehörigkeit. Die nachfolgenden Alterspyramiden veranschaulichen die ungleiche Verteilung der Ausländer und der Deutschen mit Migrationshintergrund in den einzelnen Altersjahren.

³ Siehe auch Datenblatt für die Gesamtstadt Seite 22 bis 25

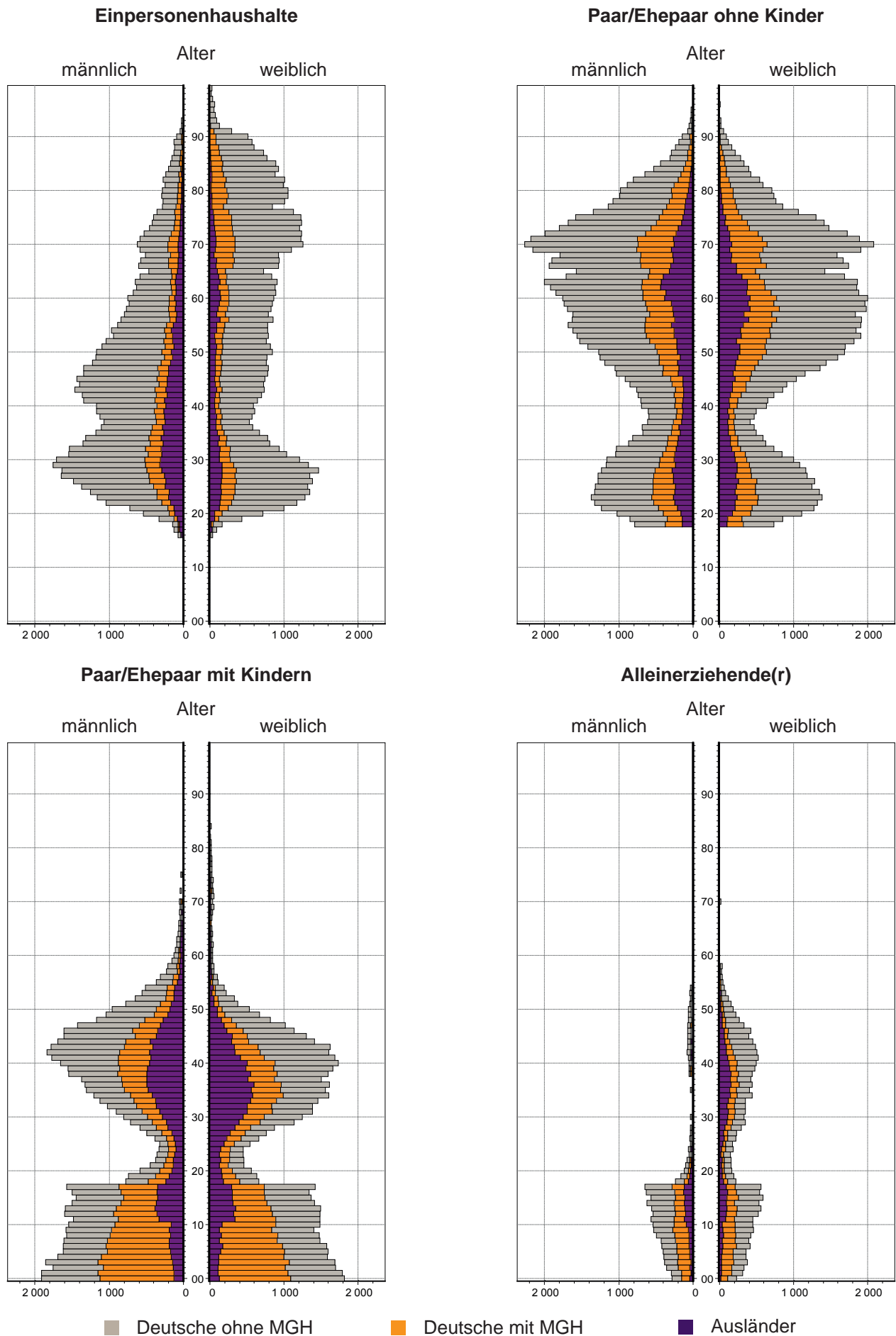
⁴ unter 18 Jahre, ledig und kinderlos

Altersstruktur der Bevölkerung am Hauptwohnsitz in Nürnberg am 31.12.2010 nach dem Migrationshintergrund



■ Deutsche ohne MGH ■ Deutsche mit MGH ■ Ausländer

Altersstruktur der Bevölkerung in Privathaushalten in Nürnberg am 31.12.2010 nach Migrationshintergrund und Haushaltstyp



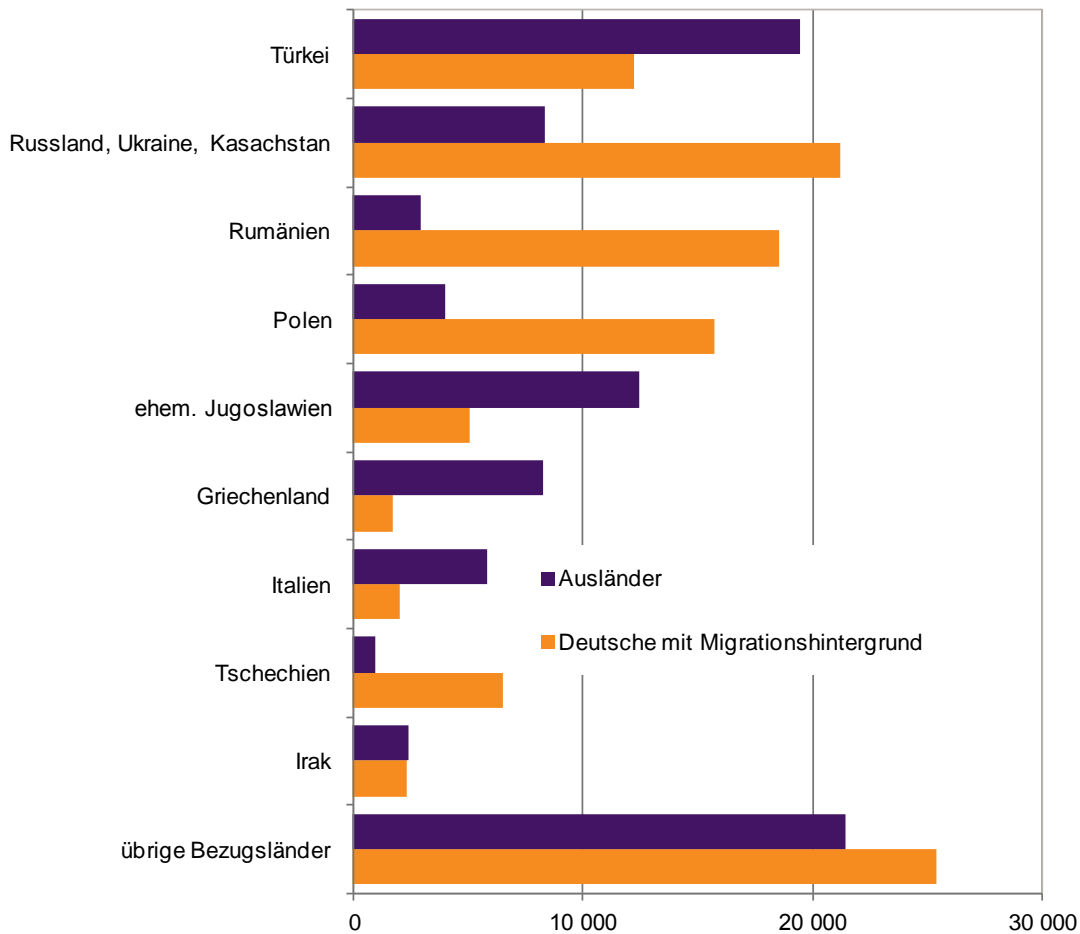
■ Deutsche ohne MGH ■ Deutsche mit MGH ■ Ausländer

Unterschiedliches Verhältnis Deutsche/Ausländer

56,3 % der Menschen mit Migrationshintergrund in Nürnberg haben einen deutschen Pass. An der Alterspyramide ist zu erkennen, dass dieser Anteil bei den Kindern sehr viel höher ist. Dies hängt mit dem geänderten Staatsangehörigkeitsrecht zusammen, d.h., dass die in Deutschland geborenen Kinder von ausländischen Eltern seit dem Jahr 2000 automatisch die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten.

Auch zwischen den einzelnen Bezugsländern gibt es erhebliche Unterschiede, die vielfach mit den Voraussetzungen zusammenhängen, unter denen in der Vergangenheit eine Einbürgerung möglich war. Grundsätzlich muss bei einer Einbürgerung in Deutschland die frühere Staatsbürgerschaft aufgegeben werden. Lediglich EU-Ausländer können ihre Staatsangehörigkeit behalten, wenn auch ihr Land bei der Einbürgerung von Deutschen die doppelte Staatsangehörigkeit hinnimmt. Allerdings gibt es auch Ausnahmen, unter denen Mehrstaatigkeit hingenommen wird, z.B. wenn nach dem Recht des anderen Staates keine Möglichkeit besteht, aus der bisherigen Staatsangehörigkeit auszuschneiden, oder wenn der andere Staat unzumutbare Bedingungen für die Entlassung aus der Staatsangehörigkeit stellt, wie z.B. überhöhte Gebühren, und auch bei anerkannten Flüchtlingen.⁵ Ein weiterer Grund für unterschiedliche Ausländeranteile sind die in Nürnberg lebenden Aussiedler, die z.T. schon als Deutsche aus einigen Ländern Osteuropas und Asiens in die Bundesrepublik kamen und ebenfalls als Zugewanderte gelten. So haben von den 35 596 in Nürnberg lebenden Männern und Frauen mit Migrationshintergrund aus einem Land der ehemaligen Sowjetunion 69 % die deutsche Staatsangehörigkeit, bei den Rumänen sind es sogar 86 %. Bei den ehemaligen Gastarbeitern liegt dieser Anteil lediglich zwischen 17 % (Griechenland) und 39 % (Türkei) und ist damit deutlich niedriger als im städtischen Durchschnitt.

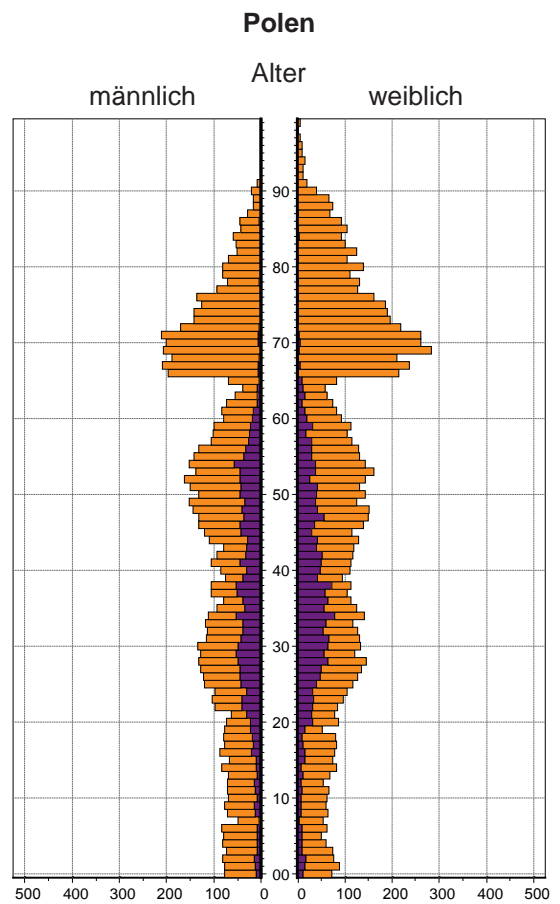
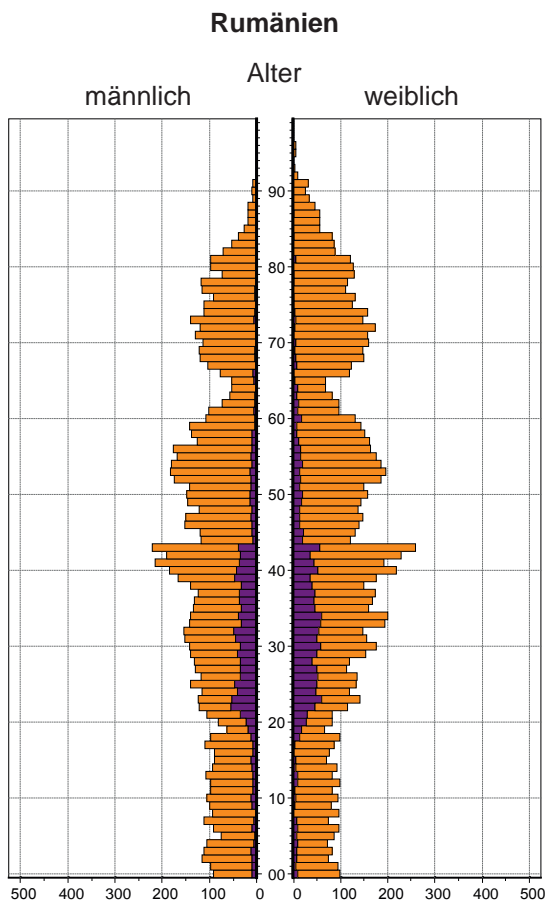
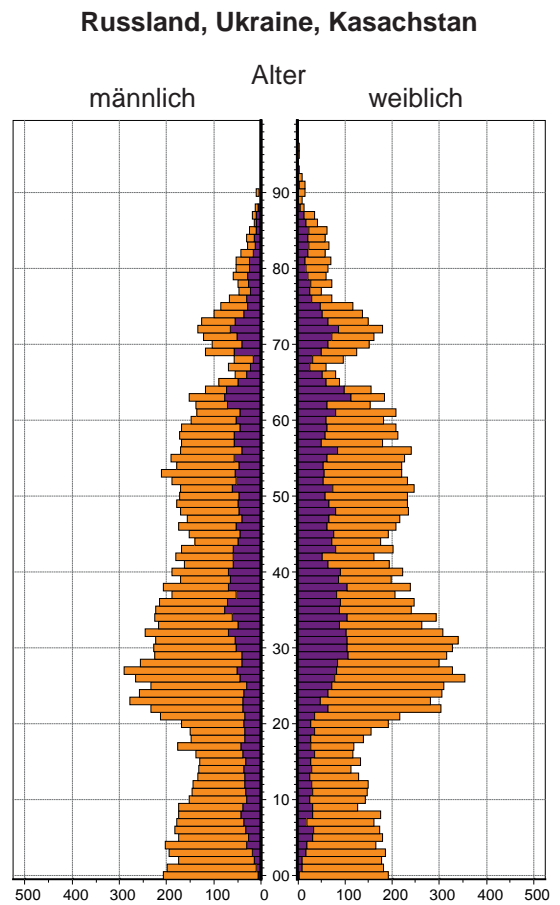
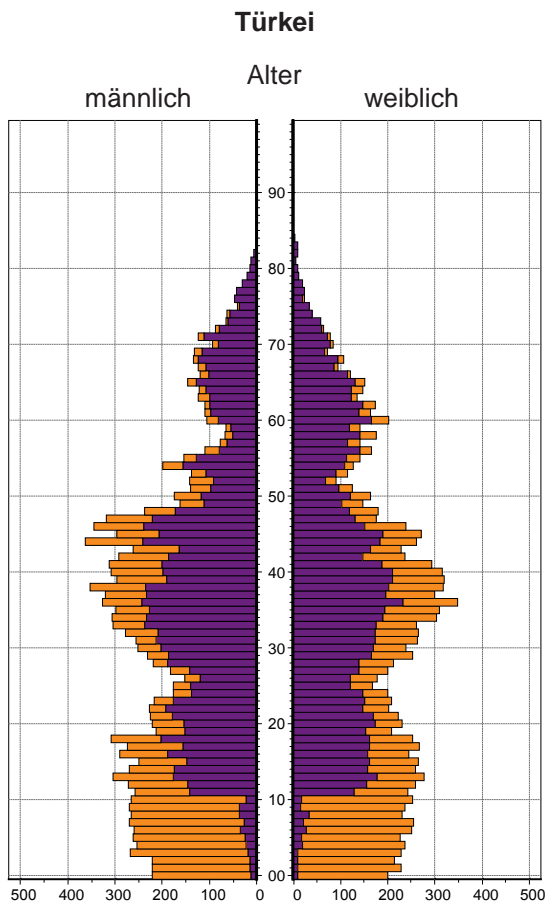
Menschen mit Migrationshintergrund in Nürnberg am 31.12.2010 nach dem Bezugsland



Die nachfolgenden Alterspyramiden zeigen, wie sich die Altersstruktur der Ausländer und der Deutschen mit Migrationshintergrund für die einzelnen Bezugsländer unterscheidet.

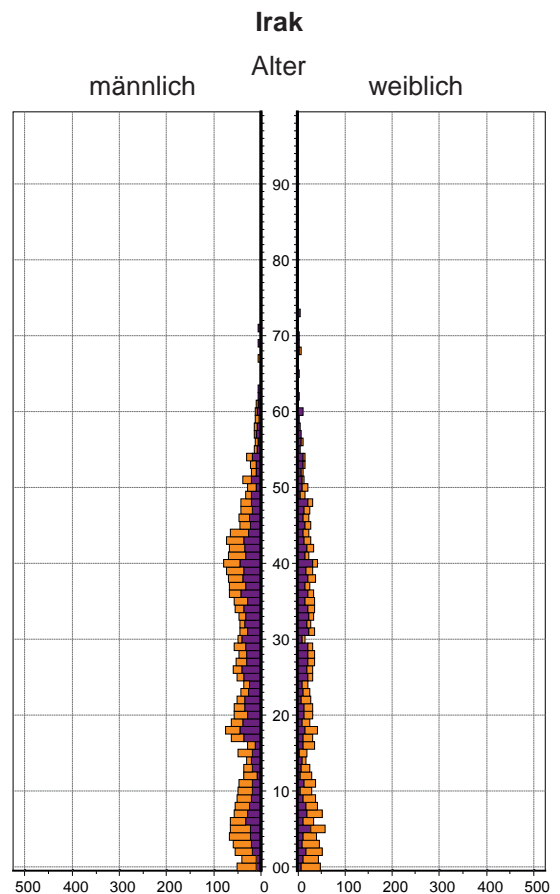
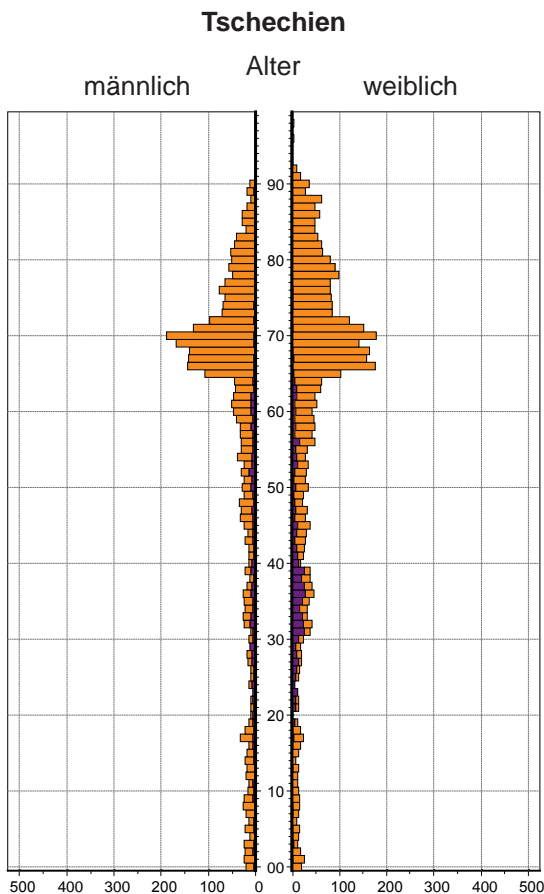
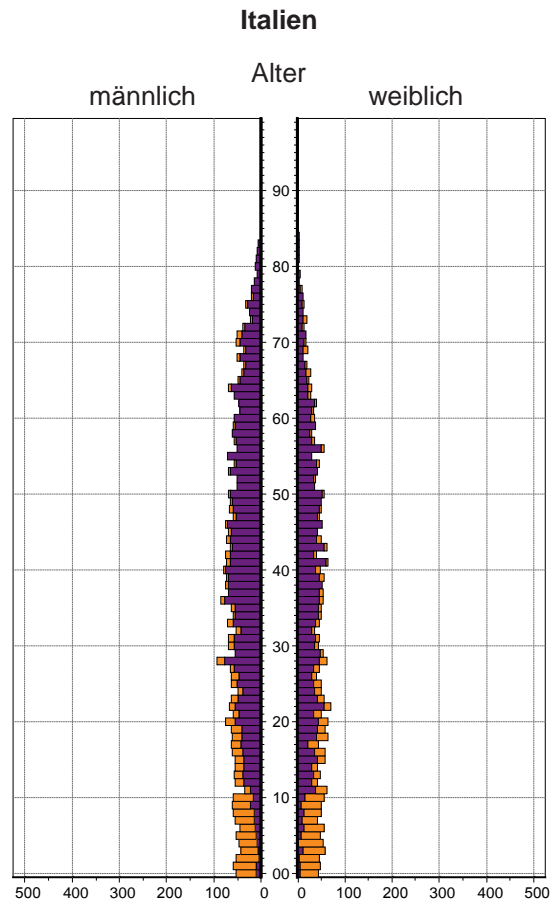
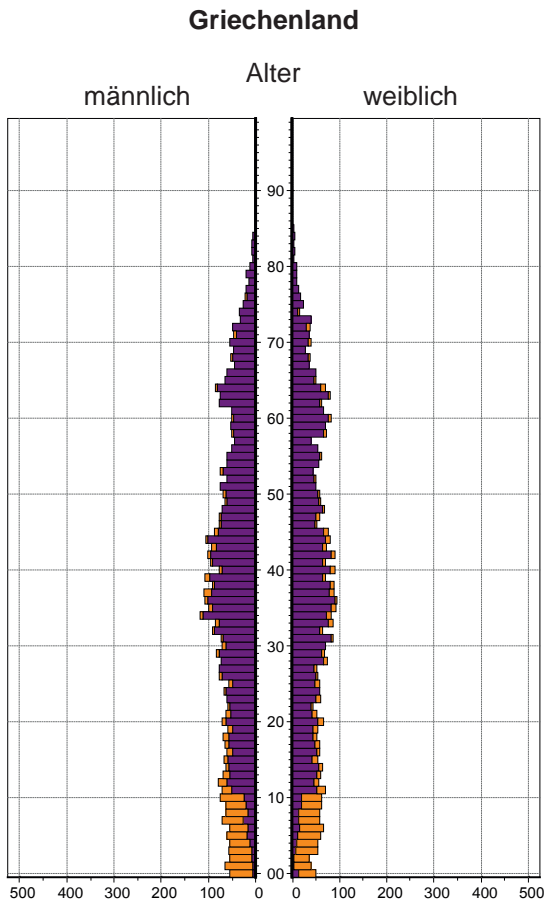
⁵ Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, „Wege zur Einbürgerung“, Mai 2008

Altersstruktur der Menschen mit Migrationshintergrund mit Hauptwohnsitz in Nürnberg am 31.12.2010 nach dem Bezugsland



■ Deutsche mit MGH ■ Ausländer

noch: Altersstruktur der Menschen mit Migrationshintergrund mit Hauptwohnsitz in Nürnberg am 31.12.2010 nach dem Bezugsland



■ Deutsche mit MGH ■ Ausländer

Zusammenfassende Ergebnisse für die Statistischen Bezirke

Die Ergebnisse für die Statistischen Bezirke können den nachfolgenden Tabellen, Diagrammen und Karten entnommen werden. Die wichtigsten Erkenntnisse werden an dieser Stelle nur stichpunktartig genannt:

- Die nach Nürnberg zugewanderten **Ausländer** haben sich nicht gleichmäßig im Stadtgebiet verteilt, sondern bestimmte Wohnquartiere bevorzugt. Grund dafür war in der Vergangenheit insbesondere die Wohnungsstruktur, da die aus dem Ausland Zuziehenden meist an günstigem, stadtnahem Wohnraum interessiert waren und es auch heute noch sind. Die Zuwanderung von Gastarbeitern in den 60er Jahren war zunächst vor allem in den südlichen Teil der Altstadt sowie in die westlichen Gebiete mit den dort vorhandenen industriellen Arbeitsplätzen, wie z.B. nach Gostenhof, Bärenschanze und Muggenhof gerichtet. In diesen Gebieten lag bereits im Jahr 1980 der Ausländeranteil über 26 %, teilweise sogar deutlich höher. Die Zuwanderung in den 80er Jahren fand ebenfalls in diese und die angrenzenden Bezirke Eberhardshof im Westen sowie in die Südstadtbezirke Galgenhof, Gugelstraße und Steinbühl sowie nach St. Leonhard und Schweinau statt, mit der Folge einer weiteren Zunahme des Ausländeranteils. Heute liegen hier die Ausländeranteile teilweise bei 40 % oder mehr (Dianastraße, Bärenschanze, Muggenhof, Gostenhof)
- Bei der Verteilung der Gesamtzahl der **Menschen mit Migrationshintergrund** im Stadtgebiet zeigt sich ein ähnliches Muster wie bei den Ausländern. Am höchsten sind die prozentualen Anteile in den Bezirken Schweinau (69 %), Dianastraße (67 %) und Muggenhof (65 %). Aber auch in den übrigen Bezirken entlang der Fürther Straße, in der Südstadt sowie in Teilen von Röthenbach und Langwasser liegt der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund deutlich über 50 %. Unterdurchschnittlich sind sie dagegen in den ländlich geprägten Bezirken Nürnbergs im Norden, Osten und Süden vertreten.
- Deutliche Unterschiede in den Präferenzen der Stadtteile zeigen sich für die einzelnen **Bezugsländer**, wenn man nur diese in Relation zur Gruppe der Menschen mit Migrationshintergrund betrachtet und die übrige deutsche Bevölkerung ausblendet. Während bei dieser Betrachtungsweise ein rumänischer Migrationshintergrund häufiger in Röthenbach, Eibach und Katzwang zu finden ist, dominiert in Langwasser die ehemalige Sowjetunion sowie Polen. Ein türkischer Migrationshintergrund ist dagegen eher in der Südstadt sowie den Bezirken Werderau und Rangierbahnhofsiedlung zu finden. Auch die Menschen aus den ehemaligen Gastarbeiterländern präferieren offensichtlich unterschiedliche Quartiere. Während die Bezugsländer des ehemaligen Jugoslawiens eher im Bezirk Galgenhof zu finden sind, ist Griechenland stärker in den Bezirken entlang der Fürther Straße sowie in St. Leonhard vertreten.
- **Zwischen 2009 und 2010** hat die Zahl der Menschen mit Migrationshintergrund um 3 230 zugenommen. Diese Zunahme verteilte sich auf viele Bezirke, die prozentuale Zunahme war in den Bezirken Westfriedhof (+3,8 %), Höfen (+3,5 %), Schafhof (+2,5 %), Großreuth b. Schweinau (+2,4 %) und Altenfurt Nord (+2,2 %) am höchsten.
- Der Anteil der **Kinder** mit Migrationshintergrund an den Kindern unter 18 Jahren ist in den Bezirken Tafelhof und Schweinau (jeweils 86 %) sowie in Muggenhof (84 %) am höchsten. Auch in den Bezirken Steinbühl (83 %), Hohe Marter und Dianastraße (jeweils 82 %) liegt der Anteil über 80 % und damit doppelt so hoch wie im städtischen Durchschnitt (39,5 %).
- In den Bezirken Schweinau (64 %), Gostenhof (57 %), Muggenhof und Dianastraße (jeweils 55 %) sowie im Bezirk Bärenschanze (52 %) hat mehr als die Hälfte der **Senioren** (65 Jahre und älter) einen Migrationshintergrund.

Übersicht Statistische Bezirke

Statistischer Bezirk	Einwohner insgesamt	Saldo zum Vorjahr: Einwohner mit MH insg.	Anteil Einwohner mit MH insg.	Anteil Kinder mit MGH	Anteil Senioren mit MGH	Anteil Ausländer
01 Altstadt, St. Lorenz	4 715	-37	40,3	64,8	31,6	25,6
02 Marienvorstadt	1 142	17	32,8	53,4	27,0	17,3
03 Tafelhof	956	9	59,7	85,8	41,7	33,3
04 Gostenhof	8 069	5	57,7	76,9	57,0	39,6
05 Himpfelshof	5 629	49	35,5	50,0	30,5	18,9
06 Altstadt, St. Sebald	8 783	100	31,9	58,5	23,9	16,2
07 St. Johannis	7 559	10	30,7	52,5	26,5	14,2
08 Pirckheimerstraße	7 428	-17	36,8	60,1	29,9	18,1
09 Wöhrd	9 457	-13	37,0	63,0	29,6	18,2
10 Ludwigsfeld	9 981	76	45,0	66,9	28,9	22,9
11 Glockenhof	16 656	59	46,4	71,8	32,7	25,7
12 Guntherstraße	3 578	-10	30,4	52,1	23,0	13,4
13 Galgenhof	17 779	119	52,5	78,3	34,7	31,3
14 Hummelstein	10 434	103	44,7	71,1	27,8	24,3
15 Gugelstraße	7 267	33	53,7	75,7	44,6	33,0
16 Steinbühl	12 068	190	58,6	82,6	40,4	33,6
17 Gibitzenhof	4 960	53	62,6	79,4	39,5	29,7
18 Sandreuth	466	14	57,1	67,9	29,4	38,4
19 Schweinau	4 569	14	69,2	85,8	64,0	29,6
20 St. Leonhard	13 559	287	61,6	80,9	41,7	32,7
21 Sündersbühl	5 226	-12	58,3	75,0	41,4	26,9
22 Bärenschanze	8 938	-11	60,1	78,1	52,2	40,3
23 Sandberg	10 421	-43	37,9	58,8	29,4	19,5
24 Bielingplatz	4 715	50	30,4	47,0	28,1	13,3
25 Uhlandstraße	10 564	52	40,6	60,5	34,6	19,4
26 Maxfeld	9 458	-9	33,4	53,4	25,3	14,9
27 Veilhof	10 955	55	37,4	59,4	28,8	18,3
28 Tullnau	3 906	10	46,3	65,1	34,0	21,9
29 Gleißhammer	6 176	1	30,8	44,9	22,9	11,4
30 Dutzendteich	992	-3	34,1	53,8	31,7	15,9
31 Rangierbahnhof-Siedlung	3 958	55	32,8	52,0	21,7	13,3
32 Langwasser Nordwest	7 558	100	52,7	74,4	37,6	12,2
33 Langwasser Nordost	6 753	32	52,0	64,6	48,6	9,2
34 Beuthener Straße	50	1	96,0	100,0	90,0	72,0
35 Altenfurt Nord	1 204	26	31,8	45,9	23,0	11,0
36 Langwasser Südost	10 308	61	56,9	73,1	41,2	12,1
37 Langwasser Südwest	8 249	11	45,3	65,5	37,2	9,4
38 Altenfurt, Moorenbrunn	8 216	60	21,3	32,0	17,7	5,8
39 Gewerbepark Nürnberg-Feucht	15	-21	60,0	-	-	53,3
40 Hasenbuck	3 900	-6	48,4	69,7	25,3	24,2
41 Rangierbahnhof	274	18	79,2	90,2	29,2	39,1
42 Katzwanger Straße	257	12	82,5	87,8	100,0	40,1
43 Dianastraße	2 274	8	67,4	81,7	55,0	42,6
44 Trierer Straße	4 993	53	18,9	29,2	16,9	4,9

Übersicht Statistische Bezirke

Statistischer Bezirk		Einwohner insgesamt	Saldo zum Vorjahr: Einwohner mit MH insg.	Anteil Einwohner mit MH insg.	Anteil Kinder mit MGH	Anteil Senioren mit MGH	Anteil Ausländer
45	Gartenstadt	7 395	29	20,1	31,5	18,7	6,8
46	Werderau	4 653	21	55,8	74,9	34,7	27,5
47	Maiach	1 096	-	41,7	56,2	46,8	7,1
48	Katzwang, Reichelsdorf Ost, Reichelsdorfer Keller	10 433	56	20,3	27,7	21,1	4,4
49	Kornburg, Worzeldorf	12 856	89	19,2	28,5	18,1	3,8
50	Hohe Marter	6 971	85	59,7	81,8	41,1	23,9
51	Röthenbach West	8 535	9	53,1	73,3	44,5	9,0
52	Röthenbach Ost	10 987	162	43,9	57,6	31,7	9,8
53	Eibach	8 520	60	29,2	41,9	25,4	7,4
54	Reichelsdorf	7 082	-6	38,6	52,0	32,4	7,6
55	Krottenbach, Mühlhof	2 356	-18	23,0	28,9	20,1	6,1
60	Großreuth bei Schweinau	5 828	139	45,8	68,3	27,0	16,0
61	Gebersdorf	4 240	15	29,0	41,4	24,0	7,1
62	Gaismannshof	5 653	72	40,6	55,2	24,6	14,4
63	Höfen	3 132	106	42,8	61,2	26,3	20,4
64	Eberhardshof	8 416	99	53,7	75,6	37,6	30,4
65	Muggenhof	2 023	-5	65,3	84,0	54,5	40,2
70	Westfriedhof	3 008	111	31,3	48,8	25,0	10,2
71	Schniegling	3 618	14	33,6	51,4	22,3	14,4
72	Wetzendorf	8 202	90	26,8	38,2	22,7	7,9
73	Buch	1 428	-10	23,2	28,2	14,5	13,9
74	Thon	4 734	69	23,0	35,3	18,8	8,1
75	Almoshof	1 004	-18	16,8	20,7	6,4	10,8
76	Kraftshof	744	-1	10,3	14,7	6,4	4,6
77	Neunhof	1 521	2	9,6	13,7	4,8	3,4
78	Boxdorf	2 592	-7	15,2	22,4	9,5	6,6
79	Großgründlach	4 853	13	12,8	18,9	15,1	3,7
80	Schleifweg	3 807	65	36,3	53,2	23,9	17,0
81	Schoppershof	7 506	59	43,9	67,2	28,8	20,9
82	Schafhof	2 037	49	39,1	57,4	19,1	20,8
83	Marienberg	4 083	21	19,4	22,6	17,4	5,4
84	Ziegelstein	5 469	-10	21,1	28,6	16,9	6,5
85	Mooshof	1 626	-4	32,7	52,9	24,2	12,3
86	Buchenbühl	2 287	8	9,8	16,1	8,8	2,7
90	St. Jobst	9 125	29	32,2	47,6	23,9	12,8
91	Erlenstegen	3 912	18	19,5	28,5	18,1	5,5
92	Mögeldorf	5 250	70	31,4	45,5	21,1	11,7
93	Schmausenbuckstraße	4 590	18	17,0	24,3	15,1	3,9
94	Laufamholz	7 987	46	21,6	31,9	18,0	7,5
95	Zerzabelshof	8 058	44	20,3	32,8	15,5	7,4
96	Fischbach	4 974	76	18,5	27,7	17,8	4,7
97	Brunn	902	-4	14,9	13,6	19,3	2,9
Stadt Insgesamt		497 949	3 230	39,5	57,1	28,8	17,3